

# GRENZÜBERSCHREITENDE POSITIONEN

## ARCHITEKTURWETTBEWERB IM KONTEXT DES NEB

### 1. Thesen

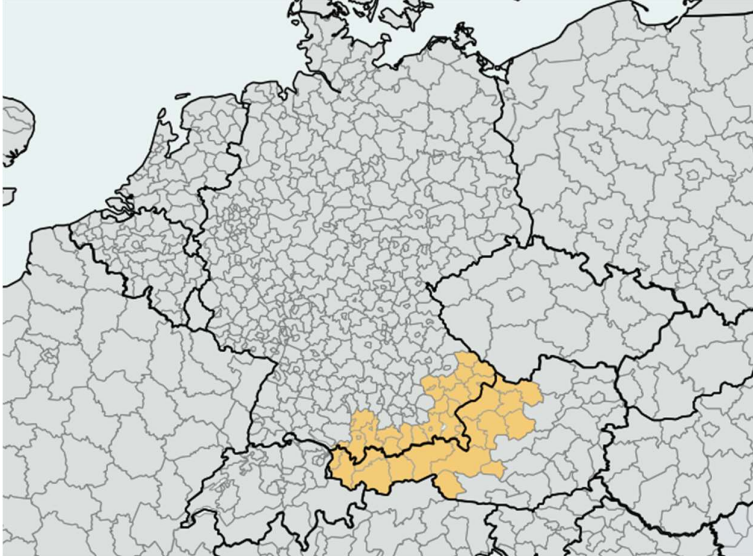
- Besonders unberücksichtigte Gruppen - dies sind im Architekturbereich vor allem BerufseinsteigerInnen und kleinstrukturierte Büros - müssen gezielt gefördert und die wertschätzende Zusammenarbeit muss gleichzeitig fachübergreifend ausgebaut werden. Denn nur in guter, respektvoller Kooperation ist es möglich, sich den (neuen) gesellschaftlichen Herausforderungen zu stellen und diese verantwortungsvoll wahrzunehmen.
- Der European Green Deal verpflichtet uns alle zu nachhaltigerer Lebensweise. Um diesem Ziel gerecht zu werden, müssen wir in unserer Branche interdisziplinär zusammenarbeiten. Das betrifft: Planende, Bauindustrie und Hersteller, private und gewerbliche Bauherren sowie Politik, zivilgesellschaftliche Initiativen und Verwaltung als diejenigen, die die Rahmenbedingungen setzen.
- Mit der New European Bauhaus (NEB) Initiative schiebt der Berufsstand die nachhaltige Baukultur mit all ihren Facetten in den Vordergrund. In der Umsetzung der NEB-Initiative besteht die Möglichkeit, die interdisziplinäre Zusammenarbeit auf Augenhöhe zu fördern und unberücksichtigte Gruppen zu unterstützen. Die Einbindung von sämtlichen ProtagonistInnen trägt wesentlich zum Projekterfolg und zur Qualitätssicherung bei.

### 2. Forderungen

- Die New European Bauhaus (NEB) Initiative rückt erstmals das Thema der nachhaltigen Baukultur europaweit in einen starken politischen Fokus. Das wirkt sich positiv auf den Architekturwettbewerb aus, denn nur durch qualitätsorientierte Wettbewerbe können die NEB- Ziele auch erreicht werden. Diese Forderungen drehen an den Stellschrauben zur Erfüllung der NEB- Initiative.
  - Verstärkter Einsatz von **Raum- und Stadtplanung** zur Reduzierung von Bodenversiegelung, Flächenverbrauch und Flächennutzungsänderung
  - Konsequente **Förderung von Innenentwicklungen** in Städten & Dörfern und **Zurückhaltung** in der planerischen Erschließung **unberührter Landschaften**
  - Nachhaltige **Modernisierung** städtischer und dörflicher Strukturen
  - Schaffung von qualitativ hochwertigen, multifunktional nutzbaren und dem Klimawandel angepassten, privaten und öffentlichen **Freiräumen**
  - **Erhaltung und Revitalisierung** des Gebäudebestands als Beitrag zur Kreislaufwirtschaft und zur Bewahrung des kulturellen Erbes

- Neue Bauprodukte und -verfahren müssen in innovativen **Kooperationsmodellen** zwischen Planern, Herstellern und der Bauindustrie entwickelt werden. Zentral ist Lebensdauer, Wiederverwertbarkeit, reduzierte Umweltbelastung, etc.
- Schärfen des Verständnisses für die vielfältigen **Wechselwirkungen zwischen gebautem und sozialem Raum** sowie zwischen technischer, grüner und blauer Infrastruktur als Planungsherausforderungen, die es durch eine Zusammenarbeit der verschiedenen Fachbereiche zu meistern gilt
- Angehende ArchitektInnen und IngenieurInnen sollen in ihrer Ausbildung an den Universitäten einen **verstärkten Fokus auf nachhaltiges und integratives Bauen** haben. Zudem soll ein Modell zur kontinuierlichen Fortbildung in den Architektenkammern (weiter-)entwickelt werden
- **Förderungen eines Qualitätswettbewerbs** für Planungsleistungen: verpflichtende Anwendung des Bestbieterprinzips, verpflichtende Durchführung von Architekturwettbewerben im öffentlichen Auftragswesen, klar definierte und leicht anwendbare ökologische Kriterien im Vergaberecht
- **Förderung von interdisziplinären Architekturwettbewerben**, um den integrativen Anforderungen an Bauwerk und Landschaft gerecht zu werden
- Schaffen von Anreizen zur **Entwicklung einer klimafreundlichen und klimaangepassten Architektur- und Baukultur** für eine neue Sanierungskultur durch offene Wettbewerbe, Preisverleihungen und Förderungen

## ÜBER UNS



Grafik „Karte der Grenzregion“, gelbmarkiert dargestellt: Interreg-Projektgebiet, Quelle: <https://www.interreg-bayaut.net>

- Die Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen, Sektion der ArchitektInnen in Vertretung, der Länderkammer Tirol und Vorarlberg und der Länderkammer Salzburg und Oberösterreich, und die Bayerische Architektenkammer arbeiten im Rahmen des EU-geförderten Interreg-Projekts an einem grenzüberschreitenden Kompetenznetzwerk zur Förderung des Architekturwettbewerbs. Gemeinsamkeiten zu identifizieren und gezielt im Wettbewerbswesen zusammenzuarbeiten, sind zentrale Themen im Projekt. Der Architekturwettbewerb soll zugänglicher und damit fairer werden. Dies betrifft z.B. die Zugangsbedingungen, die faire Zusammensetzung der Preisgerichte sowie die Ausgestaltung der Preisgelder. Der wechselseitige Wissenstransfer stärkt die Kompetenz der Architekturschaffenden speziell in der Grenzregion und schafft die Basis für grenzüberschreitende Kooperationen.



Mehr Information zum Interreg-Projekt finden Sie unter nebenstehendem QR-Code und auf den Seiten der Berufsvertretungen: [www.arching.at](http://www.arching.at) oder [www.byak.de](http://www.byak.de)  
<https://bit.ly/3tY6zrE>